

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Universi-
tätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creutzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers.

Redakteur Dr. Schadebeug.

N^o 295.

Halle Mittwoch den 19. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Dec. Die erste Kammer beschäftigte sich in der abgelaufenen Woche vorzugsweise mit Berathung der Gemeindeordnung. Nach einem heißen Kampfe über das Prinzip, auf welches die neue Gemeindeverfassung nach dem konstitutionellen Staatsrecht zu bauen ist, wurde das weitreichende Gesetz in vier Sitzungen durch alle Paragraphen hindurch meistens nach den auch vom Ministerium gebilligten Anträgen der Kommission angenommen. Das so aus dem politischen Schmelzfeuer der ersten Kammer gekommene Gemeindegesetz wird nun das Fegefeuer der zweiten Kammer passiren.

Die erste Kammer hat ein demokratisches Lebenszeichen gegeben, sie hat gefunden, daß die Fortdauer des Intelligenzzwanges, der zu Gunsten des Militairwaisenhauses zu Potsdam und zum Vortheil einiger Beamten eingeführt worden war, sich mit den preussischen Grundrechten nicht vereinigen lasse, sie hat deshalb den ganzen Insertionszwang aufgehoben, aber auch beschlossen, daß das potsdamer Waisenhaus dafür mit 40,000 Thlr. jährlich, ausschließlich der Entschädigungen der Beamten, aus der Staatskasse entschädigt werden solle.

Eine fernere saure Arbeit der ersten Kammer bestand in der Revision der bereits von ihr und von der zweiten Kammer, also bereits zweimal revidirten und dennoch immer noch nicht fertigen Bruchstücke der preussischen Grundrechte über Kirche, Schule und Wissenschaft. Die Kammer war so gut, Einiges von dem, was sie bei ihrer ersten Revision in die Klotzrinne hineinrevidirt hatte, wieder herauszurevidiren und dies Revidirte zur vierten Revision in die zweite Kammer zu schicken. Gewiß eine herrliche Arbeit, gegen welche das sprichwörtliche Verfahren der alten Heidin Penelope, welche des Nachts auftrennte, was sie am Tage gewebt hatte, als wahre Stumperei erscheint.

Hinsichtlich der Civilehe, die in der ersten Berathung als ein entchristianisirendes Institut verworfen wurde, hat sich die erste Kammer eines Bessern besonnen; sie ist dem nichtsagenden Beschlusse der zweiten Kammer, wonach die Civilehe in ungewisse Zukunft verwiesen ist, beigetreten.

Alle Beschlüsse der zweiten Kammer in den Schulsachen wurden abgelehnt. Die Herren der ersten Kammer verstehen dies alles natürlich besser als die gebildeten und erfahrenen

Schulmänner in der zweiten Kammer. Auch das bekannte Fubelsche Amendement, welches die Staatsregierung auffordert, die Ueberleitung der evangelischen Kirche zur Selbstständigkeit vorzubereiten, fand in der ersten Kammer keine Gnade.

Eine interessante Formdebatte führte die erste Kammer über den von dem Abg. von Hertefeld gestellten Antrag, nach welchem bei Gesetzen, die im Einzelnen diskutiert und angenommen sind, noch einmal im Ganzen über Annahme oder Ablehnung abgestimmt werden solle. Man ersann allerlei Ausflüchte, um ein so wichtiges Gesetz nicht in die Geschäftsordnung kommen zu lassen. Man suchte mit allen Mitteln der Sophistik zu beweisen, daß die Specialdebatte der wahre Schwerpunkt parlamentarischer Thätigkeit sei. Und doch ist es in England längst parlamentarischer Gebrauch, welcher Generalabstimmungen über Gesetze nach der Berathung der einzelnen Artikel ordnungsmäßig vorschreibt. Die Kammer stimmte dreimal ab, zuletzt wurde der Antrag mit 65 gegen 64 Stimmen, also mit Majorität von Einer Stimme, angenommen. Es ist nur ein neuer Paragraph für die Geschäftsordnung, aber er ist von großer Wichtigkeit und wir wollen wünschen, daß diese Bestimmung für die Revision der Verfassung nicht ohne Folgen bleiben wird.

Die Arbeit der zweiten Kammer umfaßte in der vergangenen Woche Folgendes: Zuerst wurde als Nachtrag des Agrargesetzes der Entwurf über die Rentenbanken durchgegangen und mit unterschiedlichen guten und schlechten Verbesserungen angenommen. Im Ganzen ist das Gesetz ein gutes, zugleich aber auch für das Finanzwesen ein überaus wichtiges; es handelt sich dabei um einen materiellen Werth von 160 Millionen und 50 Millionen Coupons.

Bei zwei Gelegenheiten wurde die ganze Kammer hitzig und die Geister des Konstitutionalismus und des vormärzlichen Polizeistaates geriethen heftig aneinander. Die Finanzen und die Verfassung erzeugten wie gewöhnlich den Streit zwischen den Vertretern des Volksrechtes und den Organen der vormärzlichen gouvernementalen Specialinteressen.

Der frühere Minister von Bodelschwingh ist Vorsitzender der Budgetkommission. Derselbe schlug der Kammer vor, die Specialdekrete für das Jahr 1850 der bessern Uebersicht wegen nicht drucken zu lassen, d. h. sich der vormärzlichen Kürze, aus der auch ein Oedipus nicht klug werden konnte, zu bedienen.

Die Explosion über diese finanzielle Geheimthuerei wurde sehr heftig, wobei sich überdies die Organe der Regierung widersprachen, indem der eine behauptete, Specialetat für 1850 wären gar nicht vorgelegt, was ein anderer, insbesondere der Finanzminister in Abrede stellte. Die ganze Angelegenheit ist noch nicht erledigt und wir können nur wünschen, daß die zweite Kammer derselben die strengste Kritik zuwende.

Die wichtigste Entscheidung in der zweiten Kammer fiel aber am 14. December in einer Vormittags- und Abend Sitzung. Auf der Tagesordnung stand die Revision der Verfassungstitel 3—5 und 8—10 nach den Beschlüssen der ersten Kammer. Wir wissen, welche Stellung die Majorität der ersten Kammer zur konstitutionellen Staatsform eingenommen hat. Sie hat in den wichtigsten Punkten des konstitutionellen Staatslebens, in der Finanzfrage und in der Legislative der Volksvertretung, alles gethan, das wahre Verfassungsleben unmöglich zu machen. Ihre Beschlüsse haben die Regierung zum absoluten Gesetzgeber gemacht und derselben den Geldbeutel des Staats ohne eigentliche Verantwortlichkeit dafür ausgeliefert.

In den Artikeln 41—59 trat die zweite Kammer mehreren Aenderungen der ersten bei. Bei Artikel 60 hatte die erste Kammer das Recht der Gerichte, über die Gültigkeit provisorischer Gesetze und interimistischer Verordnungen zu entscheiden, geschmälert. Der Justizminister vertheidigte den Beschluß der ersten Kammer und trat dadurch in schmerzlicher Weise der richterlichen Unabhängigkeit zu nahe. Aber ein geordneter Rechtszustand kann nur da stattfinden, wo dem Richter die Entscheidung über die Gültigkeit der Verordnung, d. h. ihre Harmonie mit dem Principe der Verfassung und des Gesetzes, zusteht. Wo diese Harmonie fehlt, soll die Verordnung nicht gelten. Bei der Abstimmung wahrte die zweite Kammer mit 211 gegen 92 Stimmen den Gerichten die Cognition über die Verfassungsmäßigkeit provisorischer Gesetze gegen den Scheinkonstitutionalismus der ersten Kammer. Mehrere Anträge und Amendements, dazu angelegt, das zur Hintertür hereinzuschmuggeln, was bei hellem Tage zur Hausthür hinausgeworfen war, wurden mit großer Majorität verworfen.

Bei dem §. 67 erklärte der Kriegsminister, das Wahlrecht des Heeres habe sich nicht als zweckmäßig bewährt, und sehr ungünstige Einflüsse hätten sich dabei gezeigt. Kein Wunder! Wer sein Wahlrecht üben will, wird stets zu einer Partei stehen. Der Soldat gehört aber dem Staate und nicht der Partei an. Das Wahlrecht des Heeres bringt ein destruktives Element in die konservativste Institution des Staates.

In den weniger wichtigen Aenderungen bei den §. 68—84 war die zweite Kammer vielleicht etwas zu liberal gegen die erste, deren Beschlüsse sie größtentheils annahm.

Die Entscheidung des Tages und der ganzen Woche lag aber in den Artikeln 98, 99, 108 über die Finanzen und Budgetbewilligung. Die erste Kammer hatte den Artikel 108 der Verfassung ungeändert angenommen: die Steuern werden forterhoben. Die zweite Kammer hat diesen Artikel in der Berathung verworfen und ist sich bei der zweiten Berathung konsequent geblieben, sie hat den Paragraphen zum zweiten Mal mit 197 gegen 99 verworfen und ihren früheren Beschluß, freilich mit dem unglücklichen Möckeschen Amendement, aufrecht erhalten. Die Fraktion Bodenschwingh ließ durch den Abg. Falk einen Vermittlungsvorschlag einbringen, nach welchem der ganze frühere Etat fortbestehen sollte, wenn die Kammern sich nicht über das Finanzgesetz einigen könnten. Also nicht nur der Steuerbezug, auch die Ausgabebetats sollten unverwilligt und ohne Zeitbeschränkung fortlaufen! Und das sollte eine Vermittlung, das sollte konstitutionell sein! Das ging sogar den Ministern zu weit! Nicht nur von der Heydt und von Man-

teuffel, sondern sogar Bismarck-Schönhausen stimmten dagegen, und das sogenannte vermittelnde Amendement wurde mit 200 gegen 99 Stimmen verworfen. Der Vorkämpfer auf Seiten der Konstitutionellen war Simson, auf Seiten der Feudalaristokratie der Graf Arnim-Boitzenburg.

Der Art. 100 lautet: „Jede Bevorzugung bei der Gesetzgebung wird aufgehoben.“ Die privilegierten Herren in der ersten Kammer hatten den naiven Zusatz gemacht: „vorbehaltlich der Entschädigungsfrage.“ Dieses Denkmal staatsmännischer Weisheit fand vor den Augen der Partei, die den Rechtsstaat aufrichtig will, keine Gnade. An dem Beschlusse der Privilegirten über die Entschädigung bei Staatssteuern „können die Privaten lernen, wie man sein Vermögen verbessert. Die Sache ist einfach. Man steckt Jemandem 100 Thaler haar in die Tasche und verlangt dann jährlich 2½ bis 3 Thaler Renten. Der Stein der Weisen wird oft zu spät gefunden.“ Die zweite Kammer will nicht, daß die Steuerbegünstigungen nur gegen Entschädigung aufgehoben werden können, sie verwarf daher den Beschluß der ersten und wahrte damit das Recht des Volks und des Staates. Mit diesen Beschlüssen hat die zweite Kammer im Sinne der konstitutionellen Monarchie gethan, was sie unter den gegenwärtigen Umständen thun konnte. Erwarten wir nun, ob die Regierung und die provisorische erste Kammer den Muth, den Willen und die Kraft haben, solchen Majoritäten gegenüber einen andern Entschluß zu fassen und eine andere Entscheidung auszusprechen!

Berlin, d. 16. Dec. Es verdient unter den jetzigen Verhältnissen, in einer Zeit, in welcher Preußen von mancher Seite her wegen seiner isolirten Stellung getadelt wird, in Erinnerung gebracht zu werden, daß Preußen mit England in einem so intimen Verhältnisse steht, wie es seit den Zeiten Friedrich's des Großen nicht der Fall war. Dieses intime Verhältniß, welches nicht bloß zwischen den resp. Regierungen, sondern auch zwischen den Souverainen selbst besteht, wird für Preußen und Deutschland gerade jetzt seine Früchte tragen. Die gegenwärtige englische Regierung hat sich auf das entschiedenste dahin geäußert, daß die Richtung, welche Preußen in der deutschen Frage eingeschlagen habe, und die Art, in welcher es den gerechten Anforderungen der Nation Rechnung zu tragen bemüht sei, nur die Billigung der Regierung Ihrer großbrit. Maj. haben könne. Man wird das Gewicht dieser Aeußerungen nicht verkennen, wenn man erwägt, welche Anstrengungen gemacht worden sind, England ins großdeutsche Interesse zu ziehen. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß nur die Whigs den hier angedeuteten Standpunkt einnehmen, während die Tories schon in Folge ihrer traditionellen Anhänglichkeit an Oesterreich und gewisser Aversionen gegen das in so kurzer Zeit so mächtig gewordene Fürstenhaus der Hohenzollern mit der österreichischen Partei in Deutschland sympathisiren. Es muß daher umsomehr anerkannt werden, daß der hiesige englische Gesandte, Lord Westmoreland, der bekanntlich einer alten Toryfamilie angehört, die Gesinnungen der jetzigen englischen Regierung in Bezug auf die preussisch-deutsche Politik vollständig repräsentirt. (Eith. Nachr.)

Frankfurt a. M., d. 12. Dec. Was den Erfurter Reichstag betrifft, so können wir zuverlässig versichern, daß man österreichischerseits denselben Preußen überlassen wird. Wenn auch das Ziel der Einigung von ganz Deutschland durch denselben nicht erreicht ist, so muß doch zugegeben werden, daß dieses Institut immerhin geeignet ist, uns die Idee einer deutschen Volksvertretung vor Augen zu halten. Es wird demselben gegenüber auch von der andern Seite etwas gethan werden müssen. Wenn nun Oesterreich nichts thut, so wird wohl

die Idee eines süd- und eines norddeutschen Bundesstaats, mit Oesterreich in der Mitte, von neuem aufs Tapet kommen. (Nürn. Corr.)

Frankfurt a. M., d. 16. Decbr. Heute früh um 5 Uhr ist Herr v. Werner von Wien hier angekommen und im Römischen Kaiser abgestiegen. Baron v. Rubek ist bereits in Würzburg eingetroffen und steht dessen Ankunft hier heute Abend zu erwarten. Von preussischer Seite sind die Herren Bötticher, Mathis und v. d. Goltz hier angelangt und wohnen im Russischen Hof. Hr. v. Radowik wird zu Mittag erwartet.

Stuttgart, d. 14. Decbr. In der heutigen Sitzung der verfassungberatenden Versammlung wurde über den §. 2 (deutsche Frage) und §. 3 (Amnestie) der Hauptadresse fortberathen. Abg. Reyscher ermahnte die Versammlung, den gestrigen Weg der Einigkeit nicht zu verlassen, jedenfalls aber schnell zum Ziele zu kommen. Die Minorität sei nicht gemeint, ohne weiteres in das Dreikönigsbündniß einzutreten, sie wolle nur, daß mit gleichgesinnten Regierungen etwas Gemeinsames unternommen werde. Durch die Eröffnung der Regierung sei nichts Neues eingetreten. So viel aber sei gewiß: wenn Oesterreich sich nicht anschließen wolle, so müsse Deutschland ohne Oesterreich constituirt werden. Dies sei die Ansicht der Minorität, sie habe in dieser Richtung ihren Antrag in dem Gegentwurf gestellt und diesen Antrag müsse sie aufrecht erhalten. Minister Schlayer machte bei dieser Gelegenheit, nachdem sich vorher Abg. Schweickardt über das Wachsen und den vorausichtlichen Sieg der Demokratie verbreitet hatte, die merkwürdige Aeußerung: „daß er das demokratische Princip als vollkommen berechtigt anerkenne. Man solle dasselbe nicht als Sinnbild der Falschheit und Hinterlist gebrauchen.“ (Abg. Schweickardt hatte zuvor den Ausdruck „Schlange der Demokratie“ gebraucht.) Bei ihrer flatter Muth sprach noch ausführlich über die Festhaltung an den Grundrechten und empfahl die Annahme des §. 2 über die deutsche Frage in der Fassung der Commission, der auch von der Versammlung angenommen ward. Bei der Berathung über §. 3 (Amnestie) sprachen lebhaft die Abgeordneten Reyscher, Desselberger, Justizminister Häntlein (der sich gegen eine Generalamnestie erklärte), die Abgg. Huck, Zimmermann (besonders schön), Schlayer, Schnizer, Fehrer, A. Seeger, Rödinger und Mohl. Der Antrag auf theilweise Amnestie ward mit 40 gegen 19 Stimmen abgelehnt; der Antrag der Commission auf volle Amnestie mit 34 gegen 25 Stimmen angenommen.

München, d. 14. Decbr. Die Kammer der Reichsräthe hat den Amnestiegesetzentwurf in der von der Regierung beantragten Fassung angenommen und die Modificationen des Ausschusses nur als Anträge beigelegt.

Der Gesetzentwurf über die staatsbürgerlichen und bürgerlichen Rechte der israelitischen Staatsangehörigen lautet nach dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten:

Art. 1. Den israelitischen Staatsangehörigen stehen fortan im ganzen Umfange des Königreichs bei gleichen Pflichten auch gleiche staatsbürgerliche (politische) und bürgerliche Rechte mit den christlichen Staatsbürgern zu. Art. 2. Vorstehende Bestimmung, welche die kirchlichen und Schulverhältnisse der Israeliten unberührt läßt, soll als ein ergänzender Bestandtheil der Verfassungsurkunde angesehen werden. Dieselbe tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Wirksamkeit und kann nur in der durch Art. X. §. 7 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Weise abgeändert werden. Alle entgegenstehende Bestimmungen früherer Gesetze und Verordnungen sind aufgehoben. Art. 3. (Transitorische Bestimmung.) Bei Anfassungsmachungen der Israeliten in Gemeinden diesseit des Rheins, in welchen bis jetzt solche nicht anständig waren, und in jenen Gemeinden, in denen sie bisher anständig waren, über die Zahl der bis jetzt anständigen Familien, steht den betreffenden Gemeinden bis zum Erscheinen des revidirten Gemeindebuchs und der revidirten Gesetze über Anfassungsmachung und Berechtigung das absolut hindernde Widerspruchsrecht zu.

Hannover, d. 15. Decbr. In der heutigen Sitzung der I. Kammer referirte der Generallandtagspräsident über das Ergebniß der Conferenz in der Amnestieangelegenheit. Der Vorschlag der Conferenz: „Stände beschließen, die königl. Regierung zu ersuchen, in den seit März v. J. vorgekommenen Straffällen, wo die Gesetzesübertretungen ihrem letzten Grunde nach auf die derzeit herrschend gewesene Aufregung sich zurückführen lassen, und die Persönlichkeit des Schuldigen sowie die Umstände des einzelnen Falles eine milde Behandlung gestatten, thunlichste Gnade walten lassen zu wollen“ wurde fast einstimmig angenommen. Auch die II. Kammer nahm diesen Conferenzvorschlag mit überwiegender Majorität an.

Braunschweig, d. 15. Decbr. Die Deutsche Reichszeitung erwidert auf den dem Hamburger Correspondenten entlehnten Artikel aus Hannover über Abtretung der braunschweigischen Militairhoheit an Preußen, daß glaubwürdigem Bernehmen nach, eine solche Abtretung der Militairhoheit weder geschehen ist noch geschehen wird. Wohl aber scheinen Unterhandlungen über eine Militairconvention mit Preußen in zum Theil ähnlicher Weise wie mit Mecklenburg-Schwerin stattzufinden und sich dem fast allgemein gewünschten Abschlusse zu nähern, ohne daß man, wie der hannoversche Correspondent zu besorgen scheint, sich diesseits zu einem mediatisirten Lande degradiren oder sonst auf eine auffallende Weise Preußen in die Arme werfen will. Eine solche Convention scheint vielmehr nichts weiter als eine zweckmäßigere taktische Feststellung der hiesigen Militairverhältnisse und geradezu das Gegentheil von Dem zu beabsichtigen, was man in Hannover zu besorgen scheint.

Oldenburg, d. 14. Dec. Hr. v. Bally ist mit Aufträgen des Reichsverwesers in diesen Tagen hier gewesen. Die Anerkennung der Commission des Interim, vielleicht auch die Angelegenheit der Grafen Bentinck wird der Zweck seiner Sendung gewesen sein. Erstere ist wohl darum bisher nicht erfolgt, weil seit mehreren Wochen das in Frage gestellte Ministerium keine Handlungen von weiter tragenden Folgen vornehmen wollte.

Kiel, d. 14. Dec. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung beantragte der Abgeordnete Kaufm. Schmidt die Niederlegung eines Ausschusses zur Prüfung der Lage des Landes nach Außen hin, zur Berichterstattung darüber und zur Stellung etwa erforderlich scheinender Anträge. Der Departementschef v. Harbou erklärte darauf, daß er die Absicht habe, Montag in geheimer Sitzung eine Mittheilung über die politischen Verhältnisse zu machen, welche sich an die zu Anfang Novembers in geheimer Sitzung gemachten Mittheilungen als Fortsetzung anschließen werde. Da man es indes für nicht unzweckmäßig ansah, das Verfahren zu anticipiren, zu welchem die Mittheilungen des Departementschefs doch muthmaßlich Anlaß darbieten würden, so wurde sofort ein Ausschuß von 7 Mitgliedern beschossen, die Wahl aber bis morgen ausgesetzt.

Neustadt, d. 12. Decbr. Es werden 10 neue Bataillone gebildet werden, aus den Altersklassen von 43, 44 und 45, wozu außer den alten gedienten Soldaten auch die 26—30jährigen gehören; die Mannschaft ist bereits da, es bedarf nur der Einberufung, und diese wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen stattfinden. Die schleswig-holsteinische Armee wird demnach bei Wiederbeginn des Krieges 23 Infanteriebataillone, 7 Jägercorps, 3 Regimenter Cavallerie und entsprechende Artillerie zählen.

Flensburg, d. 13. Dec. Die Schweden und Normänner halten sich reisefertig und behaupten einstimmig, daß ihre Abreise, über Alsen, nahe bevorstehe.

Wien, d. 15. December. Eben eingehenden Nachrichten zufolge ist Erzherzog Ferdinand d'Este heute Nacht in Brünn gestorben.

Frankreich.

Paris, d. 14. Dec. Die gestrige Rede Montalembert's über die Getränkesteuer und Betrachtungen darüber füllen heute die Spalten unserer Journale. Obgleich noch viele und zum Theil bedeutende Redner über diesen Gegenstand eingeschrieben sind, so hofft man doch, daß in drei Tagen das Votum Statt finden kann, indem die National-Versammlung in Betracht der Nähe des 1. Januar, wo die Sache entschieden sein muß, den Debatten ein Ziel setzt. Die Blätter der Opposition führen gegen die Weinsteuer folgende Aeußerung Napoleon's am Tage vor seiner Abfahrt von Rochefort an: „Die Weinsteuer hat mich zu Grunde gerichtet. Hätte ich die Weinsteuer nicht hergestellt, so wäre ich jetzt nicht hier. Ich hätte die Schlacht bei Waterloo nicht geschlagen, wenn ich auf die Bewohner der Weingegenden hätte zählen können. Ich hatte einen andern Feldzugsplan; allein sehen Sie, setzte er hinzu, indem er auf der Karte von Frankreich die Wein-Departements andeutete, die daselbst durch Striche mit schwarzen Köpfen bezeichnet waren, der Süden trieb mich unwiderstehlich nach dem Norden.“

Die Verhandlungen über die Getränkesteuer wurden auch heute in der Nationalversammlung noch nicht beendigt.

Der „Constitutionnel“ behauptet, der heilige Vater werde in nächster Woche seinen Einzug in Rom halten, doch bedarf diese Nachricht der Bestätigung.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 13. Decbr. Aus dem jetzt bekannten Resultat der Wahlen zum Volksting geht hervor, daß die sogenannte nationale Partei (welche für eine Theilung Schlesiens nach der Nationalität ist) eine entschiedene Niederlage erlitten hat. Einer ihrer Haupt-Kandidaten, Schach, durch seine Schrift für die Theilung Schlesiens und vom vorigen Reichstage her bekannt, fiel bei der diesjährigen Wahl durch. — Es ist hier schon wieder ein Abgesandter aus Holstein, und zwar der Graf Baudissin aus Kiel, vorgestern angekommen. Wie verlautet, ist er auch Ueberbringer eines zweiten sehr friedlichen Schreibens der Mitglieder der Statthalterschaft an den König, worin unter Anderem die von den Herzogthümern hierher zu sendenden Vertrauensmänner vorgeschlagen werden. Es scheint somit, daß Seitens der Statthalterschaft alles Mögliche gethan wird, um eine friedliche Lösung direkt mit Dänemark herbeizuführen. (D. R.)

Türkei.

Directe Nachrichten von Konstantinopel reichen bis zum 1. December. Die englische Flotte hat, wie bereits früher gemeldet, die Dardanellen verlassen. Auf die von Rußland verlangte Ausweisung russischer Unterthanen hat die Pforte sich bereitwillig erklärt, einzugehen, nur sei sie gezwungen, diejenigen von ihnen, welche früher schon mit französischen und englischen Pässen versehen angekommen, als Angehörige dieser Mächte zu behandeln, mit welcher Wendung das „Journal de Constantinople“ die ganze Differenz für beigelegt ansieht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	106 ¹ / ₄	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	88 ¹ / ₂	88	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	95 ¹ / ₄
Sech. Pr. = Sch.	—	—	101	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₄	85 ³ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Bel. Stadt-Dbl.	5	104 ¹ / ₂	104 ³ / ₈	Pr. St. = A. = Sch.	—	93	92
do. o.	3 ¹ / ₂	88	87 ¹ / ₂				
Wfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	13 ¹ / ₁₆
Groß. Pos. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	—	—
do. o.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₄	—	5 pf	—	12 ⁵ / ₈	11 ¹ / ₈
1 Apr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	94 ³ / ₄	94 ¹ / ₄	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	88	88
do. Hamb.	4	82 ¹ / ₂ à 83 ¹ / ₂ B.	—
do. St. = Star.	4	107 ¹ / ₂ B.	—
do. Potsd. = R.	4	68 ¹ / ₂ 69 à 69 ¹ / ₂ B.	—
Magd. = Hlbf.	4	—	—
do. Leipziger	4	—	—
Halle = Thür.	4	64 à 65 B. u. G.	—
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	95 B.	—
do. Aachen	4	45 B. u. G.	—
Bonn = Cöln	5	—	—
Düsseldorf = Elf.	4	—	—
Steele. Schw.	4	—	—
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂ à 5 ¹ / ₂ B. u. G.	—
do. Zweigbhn.	4	—	—
Obfchl. L. A.	3 ¹ / ₂	108 ¹ / ₂ B. 1/4 G.	—
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	106 ¹ / ₂ B.	—
Cosel = Dverb.	4	64 B.	—
Bresl. Freib.	4	—	—
Kraf. = Dfchl.	4	69 B.	—
Berg. = Märk.	4	43 ¹ / ₂ G.	—
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂ B.	—
Brieg. = Meiff.	4	—	—
Magd. = Wittb.	4	60 G.	—
Quitt. = B.	4	—	—
Aach. = Mastr.	4	—	—
Ausl. Ab.	—	—	—
Fr. = W. = Vdb.	4	47 ¹ / ₂ à 7 ¹ / ₂ B.	—
do. Priorit.	5	100 ¹ / ₂ B.	—
Prioritäts-Actien.	—	—	—
Berl. = Anhalt	4	94 ¹ / ₄ G.	—
Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂ B.	—
do. II. Serie	4 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂ G.	—
do. Potsd. = R.	4	92 ¹ / ₄ G.	—
do. do.	5	102 B.	—
do. do. Litt. D.	5	100 B.	—
do. Stettiner	5	105 ³ / ₄ G.	—
Magd. = Leipz.	4	—	—
Halle = Thür.	4 ¹ / ₂	97 ¹ / ₂ G.	—
Cöln = Mind.	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂ B. 1/4 B.	—
do. do.	5	103 ¹ / ₂ B.	—
Rh. = St. gar.	3 ¹ / ₂	—	—
d. 1. Priorität	4	—	—
do. St. = Pr.	4	78 ¹ / ₂ B.	—
Düsseldorf = Elf.	4	—	—
Nschl. = Märk.	4	94 ¹ / ₄ B.	—
do. do.	5	104 B.	—
do. III. Serie	5	103 G.	—
do. Zw. = bhn.	4 ¹ / ₂	—	—
do. do.	5	—	—
Oberfchl.	4	—	—
Kraf. = Dfchl.	4	—	—
Cosel = Dverb.	5	—	—
Steele. Schw.	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
Bresl. = Freib.	4	—	—
Berg. = Märk.	5	100 B.	—
Ausländische Stamm-Actien.	—	—	—
Kiel = Alt. Sp.	5	—	—
Amst. = R. Fl.	4	—	—
Wald. = Ehlr.	4	—	—

Leipzig, den 17. December.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. F. von 1000 u. 500 pf kleinere . . .	85 ¹ / ₂	—	Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 ¹ / ₂ %	—	104 ¹ / ₂
do. do. v. 500 u. 200 à 5 % . . .	95 ³ / ₄	—	Chemn. R. = Eisenb. Anl. à 10 pf 4 %	—	—
do. do. kleinere . . .	105 ¹ / ₄	—	R. pr. St. = Schuld = Scheine à 3 ¹ / ₂ % im pr. Ct. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ % im 14. J. F. v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	91 ³ / ₄	—	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Cons. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J. F.	—	—
Act. d. eh. sächs. = bair. G. = E. bis Rich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 pf . . .	86 ³ / ₄	—	Pr. Frsd'or à 5 pf idem . auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Cassensch. à 3 % im 20. J. F. v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	85	—	And. ausl. Louisd'or à 5 pf nach geringere rem Ausmünzstufe auf 100	12 ¹ / ₂	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14. J. F. . . .	—	94 ¹ / ₂	Cons. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
do. do. v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 ¹ / ₂
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ % v. 500 . . .	91 ¹ / ₂	—	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25 à 4 % v. 500	—	100	Leipz. Bank = Actien à 250 pf pr. 100	150	—
von 100 u. 25	—	—	Epz. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 pf pr. 100	107	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	Sächs. = Schles. do. pr. 100	90 ¹ / ₄	—
Sächs. do. do. à 3 ¹ / ₄ %	—	95	Ebbau = Pitt. do. pr. 100	18	—
do. do. à 4 %	—	100	Magdeb. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	218	—
			Chemn. = Kief. G. = A. à 100 pf i. 3. j. inslos	28 ¹ / ₂	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seldr.)

Magdeburg, den 17. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	42	⁄	Gerste	19	—	21 1/2	⁄
Roggen	25 1/2	—	27	⁄	Hafer	15	—	16	⁄

Berlin, den 17. December.

Weizen nach Qualität	50—56	⁄
Roggen loco und schwimmend	26 1/2—28	⁄
December	26 1/4	⁄
pr. Frühjahr	26 3/4	u. 27
Gerste, große loco	23—25	⁄
kleine	20—22	⁄
Hafer loco nach Qualität	16—18	⁄
pr. Frühjahr	50 Pf. 16	⁄
Erbsen, Kochwaare	34—33	⁄
Futterwaare	23—31	⁄
Rübsöl loco	13 1/2	⁄
pr. December	do.	
December/Januar	13 7/12	⁄
Januar/Februar	13 1/12	⁄
Februar/März	13 1/12	⁄
März/April	13 1/6	⁄
April/Mai	12 7/8	⁄
Keinöl loco	12 1/2	⁄
pr. December	12 1/4	⁄
pr. Frühjahr	11 1/3	⁄
Wehnöl	15 1/2	⁄
Palmöl	12 1/2	⁄
Haufel	14	⁄
Süßes-Öl	12 1/2	⁄
Spiritus loco ohne Faß	14 1/4	⁄
pr. December	14 1/4	⁄
pr. Frühjahr	15 1/2	⁄

Wasserstand der Saale bei Halle

am 17. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
am 18. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. December 25 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17 bis 18. December.

- Im Kronprinzen:** Hr. Ingen. Senfleben m. Frau a. Weimar. Hr. Hauptm. v. Westenhagen a. Wesel. Hr. Prof. Jacobi a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Goldberg a. Berlin, Müller a. Bremen. Hr. Rentant Strube a. Kassel. Hr. Licut. Schrader a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Streit m. Gem. a. Keimbach. Hr. Mühlenbes. Liebe a. Straßburg. Die Hrrn. Kauf. Hellmann a. Würzburg, Degener a. Eßfurt, Ebmeyer a. Ultona, Krüger a. Ulm, Heine a. Berlin.
- Soldaten Regt:** Hr. Hüttenmstr. Zimmermann u. Frau Faktor Martini a. Rothenburg. Frau Amtm. Seiberlich a. Gerleboch. Frau Amtm. Bach a. Eptingen. Hr. Rentant Molde a. Weimar. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Gönnern. Hr. Kreisrichter Dieß a. Delitzsch. Hr. Amtm. Roth a. Dondorf. Die Hrrn. Gutsbes. Krause u. Petermann a. Frohse, Eicken a. Mülleroße.
- Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. v. Blisko a. Posen. Hr. Partik. Eichler a. Stettin. Die Hrrn. Kauf. Schumann a. Dresden, Reinecke a. Berlin.
- Soldaten Löwen:** Hr. Insp. Betsch a. Posen. Die Hrrn. Kauf. Schulz a. Dresden, Wehlig a. Graudenz. Hr. Fabrik. Rode a. Rambach.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. u. Telegraphen-Insp. Friedrich a. Erfurt. Hr. Amtm. Jacobs a. Memleben. Hr. Mühlenbes. Liebe a. Raguhn. Die Hrrn. Amtl. Görsch a. Spören, Nordmann a. Gollup, Schönhäufen a. Osterburg. Hr. Kaufm. Kling a. Berlin.
- Soldaten Kugel:** Hr. Licut. Böhner a. Lorgau. Die Hrrn. Kauf. Froh a. Ruhla, Kermer a. Almenau, Reuter a. Leipzig, Barth a. Kauffen.

Versammlung der Vereinigten Gemeinde zu geselliger Unterhaltung.

Donnerstag den 20. d. M. Abends 8 Uhr im Englischen Hofe Vorträge: Der Einfluß einiger Gasarten auf das menschliche Leben. Mit Experimenten. Der Beginn der deutschen Reformation. Der Zutritt steht Jedermann frei.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu Folge der Verordnung vom 26. November d. J. über die Ausführung der Wahlen der Abgeordneten zum Volkshaufe des deutschen Parlaments, und des Reglements vom 4. d. Mts., habe ich die sämtlichen Ortsbehörden im Saalkreise heute beauftragt, mit Anfertigung der Urwählerlisten ohne Verzug vorzuschreiten, solche bis incl. 20. d. Mts. zu beendigen und demnächst bekannt zu machen:

wo und um welche Stunde dieselben vom 21. bis 29. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht täglich ausliegen werden.

Jeder, der sich in dieser Liste mit Unrecht übergangen glaubt oder der nicht mit den richtigen Grund-, Klassen- und Gewerbesteuerfögen in dieselbe eingetragen zu sein meint, hat dies spätestens bis zum 29. d. Mts. der Ortsbehörde anzuzeigen, welche, wenn sie die Reclamation für begründet hält, die nöthige Aenderung in der Liste sofort vorzunehmen angewiesen ist.

Hält die Ortsbehörde die gemachte Ausstellung nicht für begründet, so haben die Schulzen meine Entscheidung einzuholen, wogegen die Magistrate selbstständig über die gemachten Einwendungen zu entscheiden befugt sind.

Noch bemerke ich für die Einsassen des Saalkreises Folgendes:

1. Nach §. 14 der Verordnung vom 26. v. Mts. kommen bei Vertheilung der Urwähler zu einer der drei Klassen, wie dies bereits bei den Wahlen im Juli d. J. der Fall war, wiederum alle directen Steuern (Grundsteuer, Klassensteuer, Gewerbesteuer), welche ein Urwähler zu entrichten hat, in Betracht, und hat daher jeder Urwähler das Recht zu verlangen, daß in der Urwählerliste außer den Steuern, die er im Orte entrichtet, auch die Grund- und Gewerbesteuer-Beträge mit aufgeführt werden, welche er in andern Gemeinden zahlt, sofern die letztern dem Preussischen Staate, oder noch einem derjenigen deutschen Staaten angehören, von welchen das deutsche Parlament beschiedt wird.

Die Ortsbehörden haben von derartigen Steuerzahlungen der Regel nach keine Kenntniß und schreibt deshalb der §. 22 der Verordnung vom 26. v. Mts. vor, daß von Amts wegen nur diejenigen Steuerbeträge bei jedem Wähler in der Liste angegeben werden sollen, welche er beziehungsweise in der Gemeinde oder im Wahlbezirke zahlt (§. 14).

Wer deshalb will, daß auch die anderswo von ihm zu zahlenden Steuerbeträge aufgenommen werden, hat deren Betrag durch ein Attest der Behörde des Orts, wohin er diese Steuer zahlt, oder auf sonstige glaubhafte Art spätestens bis zum 29. d. Mts. seiner Ortsbehörde nachzuweisen, widrigenfalls auf die auswärtigen Steuern keine Rücksicht genommen werden kann.

2. Pächtern und Administratoren fremder Güter ist die Grundsteuer, welche für ihren Principal an den Ortsheher be richtigen, nicht zuzuschreiben, da sie nicht die eigentlichen Steuerzahler sind, vielmehr der Staat diese Steuer vom Eigenthümer zu fordern hat, der sie sich deshalb auch, er wohne wo er wolle, anrechnen lassen kann.

3. So lange der Grundsatz wegen Aufhebung der Abgaben-Befreiungen in Bezug auf die Grund- und Klassensteuer noch nicht durchgeführt ist, sollen nach §. 12 der Verordnung die zur Zeit noch befreiten Personen aus diesem Grunde von der Wahl nicht ausgeschlossen, vielmehr soll zum Zwecke der Abtheilungsbildung von der Gemeinde-Verwaltung, nach den Grundsätzen der Klassensteuer-Beranlagung eine ungefähre Einschätzung bewirkt werden. Ich habe demnach die Ortsbehörden mit der nöthigen Instruction versehen und überlasse nun den Personen, welche zur Zeit noch steuerfrei sind, den erstern die Grundlagen

der für sie aufzustellenden Steuerberechnung spätestens bis zum 29. d. Mts. an die Hand zu geben; widrigenfalls die Veranlagung von Amtswegen, ohne diese Angabe abzuwarten, bewerkstelligt werden wird.

Je schwieriger und mühsamer übrigens die Aufnahme der Urwählerlisten für die Ortsbehörden ist, desto mehr halte ich mich versichert, daß kein Einsasse des Saalkreises solche den Ortsbehörden durch unnöthige Weiterungen erschweren werde; vielmehr darf ich vertrauen, daß Jeder, so viel an ihm ist, die Ortsbehörden dabei nach Kräften unterstützen und der in Beziehung auf die Aufnahme erlassenen Verfügung bereitwillig und pünktlich entsprechen wird.

Halle, den 15. Decbr. 1849.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung:

Der Kreis-Deputirte
Rudloff.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf §. 1 der Verordnung vom 26. v. M. über die Ausführung der Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause des deutschen Parlaments und §. 5 des Reglements vom 4. d. M. bringe ich hierdurch die für das platte Land des Saalkreises von mir gebildeten Wahlbezirke, und die Zahl der auf jeden Bezirk fallenden Wahlmänner zur öffentlichen Kenntniß.

- | | |
|---|----------|
| 1) Rothenburg, Garsina, Golbig, Dornitz | 3 Wahlm. |
| 2) Kirchedlau, Mitteleldau, Hochedlau, Sieglitz, Dalena, Dommitz, Schlettau | 3 = |
| 3) Trebnitz, Mucrona, Beesenlaublingen | 3 = |
| 4) Poptitz, Beesebau, Eustrena, Unt. rpeifen, Behitz, Trebitz b. C., Lebendorf, Löbnitz a/L. | 3 = |
| 5) Dobitz, Döfel, Neuh, Deutleben, Lettowitz, Görbitz, Raunitz, Gimritz b. W., Mücheln | 3 = |
| 6) Döblig, Friedrichschwerz, Brachwitz, Morl, Möderau, Weidersee, Sylbitz | 3 = |
| 7) Wieskau, Raitenmarkt, Krositz, Merbitz, Raundorf, Priester, Trebitz a. P. | 3 = |
| 8) Wallwitz, Frösnitz, Petersberg, Nehlitz, Westowitz, Dachritz mit Merkwitz, Lehdorf, Löbnitz a. G., Teicha, Rättern | 3 = |
| 9) Groitsch, Sennowitz, Gutenberg, Trotha | 3 = |
| 10) Seeben, Tornau, Möglichen, Obermaschwitz, Untermaschwitz, Hersdorf, Inwenden, Dypin, Pranitz | 3 = |
| 11) Burp, Brachstedt, Hohen, Eismannsdorf, Niemberg, Plösnitz | 3 = |
| 12) Dammendorf, Schwerz, Spickendorf, Rosenfeld, Hohenthurm, Braschwitz | 3 = |
| 13) Böberitz, Rabatz, Peißen, Stachelsdorf, Dieinitz, Freimfelde, Reideburg | 3 = |
| 14) Capellenende, Burg b. R., Schönnewitz, Büschdorf, Canena, Bruckdorf, Dieslau, Zwintschöna | 3 = |
| 15) Kleinkugel, Bennsdorf, Bennowitz, Dsmünde, Gottenz, Schwoitsch, Gröbers, Großkugel | 3 = |
| 16) Pritschöna, Wesenitz, Lochau, Döllnitz (Alt), Döllnitz (Neu), Dsendorf, Burg in d. U. | 3 = |
| 17) Radewell, Ammendorf, Planena, Beesen a/E., Wörmlich, Böllberg | 3 = |
| 18) Gimritz b. H., Nietleben, Zscherben, Lieskau | 3 = |
| 19) Gröhlwitz, Lettin, Schiepzig, Dörlau | 3 = |
| 20) Siebichenstein | 3 = |

Zusammen 60 Wahlm.

In den 3 Städten des Kreises, von denen jede für sich einen Wahlbezirk bildet, sind zu wählen:

- | | |
|--|----------|
| a) in Cönnern, bei noch nicht vollen 3000 Seelen | 5 Wahlm. |
| b) in Löbejün, desgl. | 5 = |
| c) in Wettin, bei etwas über 3000 Seelen | 6 = |

Der Saalkreis hat also überhaupt zu wählen:
76 Wahlmänner.

Hiervon werden 26 durch die erste Klasse,

24 = = zweite =

26 = = dritte =

der Urwähler gewählt.

Halle, am 15. December 1849.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung:

Der Kreis Deputirte
Rudloff.

Bei
Franz Lauge,
Firma: **Ferd. Schrader & Co.**
am kl. Berlin Nr. 416,
alleinigem Depositair der **Goldberger-**
schen Erzeugnisse für **Halle** u. Um-
gegend sind nunmehr auch, ächt u. zu den
festgestellten Fabrikpreisen, zu haben:



à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualität
1 Rthlr. pr. Cour, zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gra-
virt folgenden Fabrikstempel: „A.T.G.“ und ist in ein-
nem Häutchen weicher wachslasen, das auf der Vorderseite
meinen Namen und auf der Rückseite die beiden oben-
stehenden Wappen und mein Facsimile in Gold-
druck trägt.

Wolff

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter
Form und in größter Vollkommenheit von A.T. Goldberger
construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vie-
lem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche
in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der
Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und ver-
ursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser
Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau be-
achten, daß sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung aus-
wärtiger Bestellungen bedarf es nur
der Miteinsendung des betr. Finger-
maasses.

Bei **Sirsch & Comp.** in Berlin ist erschienen und in allen Buch- und Musikalien-Handlungen, in Halle in der **Kümmelschen Sort.-Buchh.**, in **Sönnern** bei **A. Löffler** zu haben:

Wohlfeilste Klavierauszüge

beliebtester **Opern und Overturen mit Text** (vollständig und correct). **Mozart's** Don Juan 25 *sg.*, Figaro 1 *sp.*, Zauberflöte 20 *sg.*, Titus 15 *sg.*, Entführung a. d. E. 25 *sg.*, Idomeneo 25 *sg.*, Così fan tutte 1 *sp.*, Requiem 15 *sg.*; **Beethoven's** Fidelio 25 *sg.*; **Bellini's** Norma 1 *sp.*; **Handl's** Schöpfung 20 *sg.* — Ferner: **Overturen-Sammlung** zu **Mozart's** (7) Opern in einem Heft 10 *sg.*, zu **Rossini's**, **Muber's**, **Wolfdieu's**, **Gluck's** Opern in Heften zu 4 Overturen à 6 *sg.* **Gefänge** mit Overture aus **Rossini's** Barbier von Sevilla in einem Heft 20 *sg.*, aus **Lancred** 15 *sg.*

Eine große Auswahl fertiger

Damen-Mäntel in allen Größen und verschiedenen Stoffen empfiehlt billigst **C. Cohn**, Leipziger Straße.

Bekanntmachung.

Da die Pachtung der hiesigen Gemeindefchenke und Bäckerei mit dem 1. Mai k. J. abläuft, soll dieselbe anderweit meistbietend verkauft werden. Es ist deshalb Termin

den 1. Februar 1850 Vormittags 10 Uhr

in der Schenke hierselbst anberaumt, wozu sich Pachtlustige einzufinden haben, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Saubach, den 14. Decbr. 1849.

Der Schulze Dpel.

Brief-Mappen in sehr verschiedenen Sorten bei **Carl Haring**.

Cigarrenzunder und Streichschwamm, Wiener Streichzunderhölzer, die leicht Feuer fangen, selbst wenn sie in feuchten Räumen aufbewahrt werden, in Holz-Dosen, Schachteln und Papier-Hüllen zu den billigsten Fabrik-Preisen bei **W. Fürstenberg**.

Licht-Portraits zu Weihnachtsgeschenken fertigt täglich **F. Stummer**, Lpz. Str. Nr. 1614, vis à vis Gasthof zum rothen Kopf.

Korn-, Eichel- u. Rüben-Kaffee verkauft **F. A. Hering**.

Beste schwarze Dinte, à Quart 3 *sg.*, à Anker 2 1/2 *sp.*, bei **F. A. Hering**.

Es wird ein brauchbares reinliches Mädchen für die Küche mit guten Attesten gesucht, welche zugleich gut plätten, nähen und waschen kann. Nachricht in Nr. 221, Brüderstraße.

Berliner Hafersgrüße, die schön weiß und sämig kocht, beste märkische, so wie hannoversche Buchweizen-Grüße (Haidegrüße) empfiehlt billigst **W. Fürstenberg**.

Altarlichte in allen Größen, so wie **Wachsstöcke**, gelb, weiß und bunt, bei **C. G. Lincke**.

Feinste **Stearinlichte** bei **C. G. Lincke**, alter Markt Nr. 548.

Frischen Dorsch empfing **C. Kramm**.

Frische Austern empfiehlt **C. Kramm**.

Engl. **Schiefertafeln** im Einzelnen und in Schocken billig bei **Julius Bürger**.

Stearinlichte, feine, à 11 *sg.*, empfiehlt **Julius Bürger**.

Toiletten, feine und ordinaire, in Dutzenden und einzeln, empfiehlt **Julius Bürger**.

Bilderbücher und Kinderspiele empfiehlt **Julius Bürger**.

Noch ein Pöschchen schöner Wallnüsse ist angekommen und empfehle solche im Ganzen und Einzelnen billigst. **C. Dönig**.

Robert Oelschig,

Leipziger Straße Nr. 320, empfiehlt sein Lager von Schreib- und Zeichen-Materialien, sowie feinen und ordinären Brieftaschen, Cigarren-Etui's und Portemonnaies, feinen und ordinären Albums und Toiletten, Arbeits-, Handschuh- und Zeichenkasten, Zuskasten in verschiedener Auswahl, Schreib- und Zeichen-Mappen, Notiz- und Bilderbüchern. Spielen für Kinder u. dgl. m.

Schreibebücher

mit feinem Papier, à Duzend 5, 8, 9, 10, 12, 18, 20, 22 1/2, 24 *sg.* und 1 *sp.*, empfiehlt an Wiederverkäufer

Robert Oelschig, Leipziger Straße Nr. 320.

Große Auction von Gegenständen passend zu Weihnachts-Präsenten.

Freitag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen große Ulrichsstraße Nr. 20, im Auftrage eines Wohlwollenden Magistrats hier, eine Partie neue feine Lotterie-Möbel (Mahagoni und Birken) welche nicht abgeholt worden sind, als: Secretairs, Schreibbureaus, Servanten, Spiegel, Tische, Stühle, Fußbänke, Nähschrauben, Ellen u. dgl. m., ferner: goldene und silberne Schmucksachen, Uhren, 1 Doppel-Reißzeug, 200 Gros Stahlfedern, Porzellan, Wäsche, feine Betten, Tuchfächer u. a. E. m., meistbietend verkauft werden. **Brandt**.

Mützen

für Herren und Knaben, in Tuch, Pelz, Plüsch, nach den neuesten Façons und elegant gearbeitet, so wie Schlipse, Cravatten, Gummi-Hosenträger und feine Herren-Wäsche empfiehlt zu soliden Preisen **Carl Pötsch**, Brüderstraße Nr. 226a, neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Handschuhe

in Buckskin, so wie in Glacé und Baschleder empfiehlt **Carl Pötsch**.

Petschafte

mit Achatgriff in Silber gefaßt, so wie mehrere andere Sorten, auch Stempel zum Zeichnen der Wäsche, empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**

Wiener jun., Graveur, Leipziger Straße Nr. 290, im Hause des Kaufmann Herrn Mathesius.

C. Ludwig Blau, Conditor,
große Ulrichsstraße Nr. 75,
empfehlte seine

Conditoreiwaaren - Ausstellung

zur geneigten Berücksichtigung.

Bestellungen auf **Christwecken** werden angenommen bei
C. L. Blau, gr. Ulrichsstraße Nr. 75.

Ananas, frische und in Gläsern, bei **C. L. Blau.**

Eine reiche Auswahl feine bunte **Waschservise** empfiehlt
M. E. Wiebecke.

Sehr verschiedenartiges **Kinderspielzeug** von Porzellan, Steingut u.
Siderolith empfiehlt

M. E. Wiebecke, Brüderstraße.

Dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, habe ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Geschäftsfreunde in dortiger Gegend bei dem Tischlermeister

Carl Sockel in Halle

eine Niederlage von **Mahagony-Holz** und dergleichen **Fourniren**,
so wie von sonstigen in dieses Fach einschlagenden **Artikeln**
errichtet, und empfehle selbige unter Zusicherung der billigsten, aber festen Preise
aufs Angelegentlichste.

Berlin, im December 1849.

Joh. J. Bergmann.

Auf obige Anzeige des Herrn **Joh. J. Bergmann** in Berlin Bezug nehmend, empfehle ich meinen geehrten Mitmeistern in und außerhalb Halle ein vollständiges Lager von allen Sorten der schönsten **Mahagony-Fournire**, so wie **Mahagony-Holz** in Bohlen u., - unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung ganz ergebenst.

Halle, im December 1849.

Carl Sockel,
gr. Ulrichsstraße Nr. 71.

Einige 40 G gutes Heu (Schaffutter),
3 Wispel Kartoffeln, 1 Schlitten nebst
Pelzdecke und Geläute, 2 Reiswagen,
1 halberdeckter und 1 offener, beide noch
in einem guten Zustande und verschiedene
Möbel sind

am 22. d. M. früh 9 Uhr
im Hause des Garnison-Stabsarzt Dr.
Bertram gegen baare Bezahlung meist-
bietend zu verkaufen.

Delitzsch, den 17. December 1849.

Ein Hofmeister, welcher gute Atteste
vorzeigen und gut säen kann, findet einen
Dienst auf dem Rittergute Benndorf
bei Merseburg.

Zwei fette Kühe stehen zu verkaufen
auf dem Rittergute zu Benndorf bei
Merseburg.

6 bis 7 Morgen Acker zum zeitigen
Schootenstecken, sind nachzuweisen durch
den Flurschützen Hermann, Brunnen-
platz Nr. 1415.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, mit
guten Attesten versehen, findet zum sofor-
tigen Antritt eine gute Stelle. Zu erfr-
agen Halle, Neumarkt Nr. 1250.

Bad Wittekind.
Heute, **Mittwoch, Concert.**

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge soll eine
nochmalige Ausbietung folgender für das
hiesige Königl. Magazin erforderlichen Bött-
cherarbeiten stattfinden:

- 1) die Aufstellung und Reparatur von
2626 Stück zerlegten Mehlstäffern;
- 2) die Neuansfertigung resp. Lieferung
von 1636 Stück Mehlstäffern.

Zu diesem Behufe ist in dem Geschäfts-
lokale der Magazin-Verwaltung zu Hel-
drungen ein Licitationstermin

auf Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt worden, zu welchem qualifi-
cirte und cautionsfähige Böttchermeister
hierdurch eingeladen werden.

Heldringen, den 16. Decbr. 1849.
Königl. Reserve-Magazin-Ver-
waltung.

Donnerstag, den 27. Dec. Gesang-
Concert (Anfang Abends halb 7 Uhr) und
darauf Ball in Wansleben.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe
wird zum Neujahr eine Wirthschafterin,
die in allen Zweigen der Wirthschaft wohl
Erfahrung hat und gute Zeugnisse nach-
weisen kann, gesucht.

Drei fette Schweine stehen auf dem
Rittergute Rieda bei Stumsdorf zum
Verkauf.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag d. 20. Decbr.: Zweites Gast-
spiel des Herrn v. Kefowsky: Lin-
den vom Stadttheater in Leipzig:
Sabale und Liebe, Trauerspiel in
5 Acten von F. v. Schiller.

* * „Ferdinand“, Herr v. Kefowsky:
Linden.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung seiner lieben Frau Ma-
thilde, geb. Theiß, von einem Töch-
terchen zeigt theilnehmenden Herzen hier-
durch an **Göltzsche, P.**

Leimbach bei Quersfurt,
den 17. Dec. 1849.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf
diesem Wege

Henriette Sabor,
Dr. Caro.

Halle, den 18. December 1849.

Bekanntmachungen.

S. W. Schmidt, Mannische Straße Nr. 497, empfiehlt:

Damen-Conversations-Lexicon.
10 Bände mit Stahlstichen.
(Eadenpreis 10 Rth.) Für 1 $\frac{2}{3}$ Rth.

Kleesaat,
rothe und weiße, kauft fortwährend
J. C. Pöhsch in Landsberg.

Landsberg.
Zum Ball, Donnerstag den 27. December, ladet freundlichst ein
A. Barth.

Stablißement-Anzeige.
Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in Zörbig als Gürtler und Selbgießer etablirt habe. Mit der Bitte, mich mit Aufträgen gefälligst zu beehren, verspreche ich alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten reell und pünktlich zu liefern.
Zörbig, den 18. December 1849.
Karl Albrecht Herold,
Gürtler und Selbgießer.

Bauholz-Auction.
300 Stück kieferne Baustämme sollen im Schlage Naundorf
Donnerstag den 27. December d. J. von 10 Uhr an meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Burgkemeitz, den 16. Decbr. 1849.
Der Förster Romanus.

Gefuch.
6400 Rth auf ein Ackergrundstück von vierfachem Werth, 2500 Rth auf Acker von doppeltem Werthe, werden gesucht durch Aug. Ebert Nr. 286.

Kronleuchter,
zu Weihnachtsgeschenken passend, verkauft billig der Bildhauer und Maler **C. Landmann jun.**, an der Leipzigerstraße, im ehemaligen landrätlichen Bureau.



Flöten und Clarinetten in Auswahl, so wie Violinen für Knaben von 10 Rth an, empfiehlt der Instrumentenmacher
A. Wiedemann.

Eine große Auswahl Guitarren empfiehlt
A. Wiedemann.

Tuba, Tenorhörner, Posaunen, Cornett, Trompeten und Hörner mit und ohne Ventil, empfiehlt in großer Auswahl der Instrumentenmacher **A. Wiedemann**, Mittelstraße Nr. 157.

Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung (C. C. W. Pfeffer).

Als zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfehle ich unter Anderen:
Die Bibel. Nach Luthers Uebersetzung. 4. In schönem reichen Einband. (Für eine Kirche passend.) 4 Rth.
Encyclopädie für Kaufleute. Herausgegeben von Hoffmann. 8te vermehrte, verbess. Auflage. Schön gebunden 6 Rth 10 Sgr.
Notteck's allgemeine Weltgeschichte. Im Auszuge für das deutsche Volk. 2 Bände mit Stahlst. 2te Aufl. 2 Rth.
Dahlmann's Geschichte der englischen Revolution. 5te verbesserte Aufl. Mit 1 Stahlstich. Schön gebunden 2 Rth.
Dahlmann's Geschichte der französischen Revolution. 2te Aufl. M. 1 Stahlst. Schön geb. 2 Rth 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Shakespeare's dramatische Werke. Uebers. v. Schlegel u. Tieck. 3te Aufl. 12 Bände. Schön geb. 6 Rth 15 Sgr.
Darstellung des Land- und Seekreises, für Dilettanten bearbeitet von Mathieu. Mit 99 Abbild. Schön geb. 3 Rth 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Vollständiges Handbuch der Naturgeschichte für Schule und Haus. Von Gintl u. Bromme. Mit vielen color. Abbild. Gebunden 4 Rth 15 Sgr.
Hellas und Rom. Die Dichter des Hellenischen Alterthums sowie **die Dichter und Prosaisten des Römischen Alterthums** in einer organischen Auswahl aus ihren Meisterwerken. Nach den besten Uebersetzungen herausg. v. Borberg. 4 Bände. Schön geb. 4 Rth 25 Sgr.
Die deutsche Prosa von Mosheim bis auf unsere Tage. Eine Musterammlung von Gust. Schwab. 2 Bände. Schön geb. 3 Rth 10 Sgr.
Des Mädchens Wunderhorn. Aus lyr. Dichtern gesammelt. In rothe Seide schön geb. 1 Rth 10 Sgr.
Eine reiche Auswahl anderweitiger, zu Geschenken für Erwachsene, sowie für die Jugend sich eignender Werke, ist bei mir vorräthig und lade ich zu deren Ansicht ergebenst ein.
Pfeffer.

Eine reichhaltige Auswahl ganz echte Meerschamm-Tabackspfeifen, Cigarrenpfeifen elegant verziert, echte Meerschamm-Cigarrenspitzen, echte Altenburger und französische Schnupftabacksdosen mit Verzierung empfiehlt billigt
Friedr. Anton Spiess,
am Waisenhaus.

Im Verlage von Moritz Kölling in Wittenberg erscheint vom 1. Januar 1850 an eine neue kirchliche Zeitschrift unter dem Titel:

Der Kirchenfreund.
Blätter für die evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in der Provinz Sachsen.

Herausgegeben von dem Pfarrer Stöckert in Jessen bei Wittenberg.
Die Aufgabe des Kirchenfreundes ist: die kirchlichen Ereignisse und Zustände mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Sachsen in allgemein verständlicher Sprache zu beleuchten, und sowohl dadurch, als auch durch belehrende und erbauliche Aufsätze allgemeineren Inhalts das kirchliche Bewußtsein auf dem Grunde unseres lutherischen Glaubensbekenntnisses zu fördern und zu beleben. Er dürfte daher eine willkommene Erscheinung für Alle sein, die an den kirchlichen Angelegenheiten Antheil nehmen.

Wöchentlich wird eine Nummer, vorläufig einen halben Bogen stark, geliefert. Man pränumerirt bei allen Königl. Preuß. Postämtern und Buchhandlungen — in Halle bei Rich. Mühlmann — mit 10 Rth auf's Vierteljahr, und ich bitte, die Bestellungen recht bald zu machen, damit die Stärke der Auflage danach bestimmt werden kann.

Wittenberg, im December 1849.

Moritz Kölling.

Blinden-Anstalt.

Die **Musik-Aufführung** unserer Söglinge findet in der Anstalt am **Frankensplatz Nr. 1730**

Sonnabend den 22. December er. **Nachmittags 4 Uhr** statt.

Erster Theil: 1) Choral. 2) Violin-Duett von Dancla. 3) Variationen für die Flöte von Mayseher. 4) Rondo für Gesang v. C. Keller.

Zweiter Theil: 5) Overture zu Preciosa von C. M. v. Weber. 6) Introd. et Variat. für 2 Violinen, Viola, Bass, Flöte, Clarinette u. 2 Hörner von E. Stöckel. 7) Marsch mit Gesang von Nicolai.

Hierzu, wie zur **Weihnachtsbescherung**, **Sonntag den 23. Decbr.** er. **Nachmittags 4 Uhr**, ergebenst einladend bemerken wir, daß **der Zutritt Jedermann offen steht.**

Ferner gingen zu Weihnachtsgeschenken für die Blinden ein: f) von einer Wohlthäterin durch Dr. Buhle 5 *Rp*; g) unter Siegel G. B. 1 *Rp*; h) von Jg 2 *Rp*; i) von Fr. v. K. 2 *Rp*; k) von verw. Fr. K. n 1 *Rp*; l) von Fr. J. . . . 2 *Rp*. — **Den innigsten Dank** für diese neuen freundlichen Gaben.

Halle, den 18. December 1849.

Der Director Krause.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1850 die Zahlung der für das Jahr 1849 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1848, sowohl hier, bei unserer Hauptkasse (Möhrenstraße Nr. 59), als bei den sämtlichen Agenturen, nach Bestimmung des §. 26 der Statuten, stattfinden wird.

Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem im §. 27 der Statuten vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen, und wird in dieser Beziehung noch bemerkt, daß, wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit abhebt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat, und daß dergleichen Atteste von jeder Person, die ein öffentliches Siegel führt — unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amts-Charakters auf der Rückseite des Coupons — ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

von der Jahressgesellschaft	In Klasse					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
	fl Jgr. R.	fl Jgr. R.	fl Jgr. R.	fl Jgr. R.	fl Jgr. R.	fl Jgr. R.
1839	3 18	4 — 6	4 13 6	4 25 6	5 13 —	7 15 —
1840	3 13 6	3 24 6	4 6 —	4 18 6	5 2 —	7 — —
1841	3 13 —	3 24 6	4 6 —	4 16 —	4 28 —	6 23 —
1842	3 16 6	3 25 6	4 7 —	4 18 —	5 — 6	6 2 —
1843	3 20 —	3 29 —	4 9 6	4 21 6	5 15 —	6 25 —
1844	3 25 6	4 5 6	4 16 6	5 1 —	5 22 6	— — —
1845	3 9 —	3 16 6	3 22 6	4 4 6	4 22 —	— — —
1846	3 7 6	3 15 —	3 23 6	4 5 —	4 22 —	— — —
1847	3 7 —	3 17 —	3 27 —	4 7 —	4 17 —	— — —
1848	3 — —	3 10 —	3 20 —	4 — —	4 10 —	— — —

In Betreff der früher schon fällig gewesen, aber noch nicht abgehobenen Renten wird der §. 28 der Statuten in Erinnerung gebracht, nach welchem jede baar zu erhebende Rente verjährt, wenn solche nicht binnen 4 Jahren nach der Fälligkeit abgehoben worden ist.

Berlin, den 7. December 1849.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Blesson.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt folgende Kupferstiche zu Wandverzierung-geeniget:

Jagd pinx Ruysdael sc. Zingg, avant la lettre. (Ladenpreis 6 $\frac{1}{2}$ *Rp*.) $\frac{3}{4}$ *Rp*.

Landschaft Pendant zu Obigem, pinx Ruysdael sc. Zingg, avant la lettre.

(Ladenpreis 6 $\frac{1}{2}$ *Rp*.) $\frac{3}{4}$ *Rp*.

Ausserdem eine Auswahl sauberer Lithographien, anstatt $\frac{2}{3}$ *Rp*. à $\frac{1}{4}$ *Rp*.

H. W. Schmidt, Rannische Strasse Nr. 497.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Ganz vorzüglich schöne **Kinderkleiden** (Polonaisen) erhielt so eben Friedrich Arnold am Markt.

Ein Pferd, von zweien die Wahl, Wal-lache braun, Stute Fuchs, in Kutsch und Wagen brauchbar, steht zu verkaufen Steinweg Nr. 1679.

Einige zwanzig Centner von dem besten bayerischen Hopfen von den Jahrgängen 1846, 1847 und 1848 verkauft zu billigen Preisen Hummelmann.

Halle, den 18. Decbr. 1849.

Eine Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen Bunge in Drehlitz.

Die bisher von Herrn Prof. Budde bewohnte 3. Etage des Hauses Nr. 1349 ist zu Ostern 1850 zu vermieten.

Flügel u. Fortepianos in höchster Vollkommenheit empfehlen billigt

Nabnefeld & Comp.

Sehr schöne **Büchlinge** erhielt

G. Goldschmidt.

Preißelsbeeren empfiehlt

G. Goldschmidt.

Echt englisch Doppel-Porterbier erhielt wieder in ganz vorzüglich abgelagerter Waare

G. Goldschmidt.

Taubstummen-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescherung der 39 Söglinge obiger Anstalt gingen ferner ein: Von Hrn. K. in S. 2 *Rp*. Fr. v. G. 1 *Rp*. Fr. v. K. 2 *Rp*. Fr. Dr. W. 1 *Rp*. K. 1 *Rp*. Fr. St. in St. 1 *Rp* und Fr. . . . n 10 *Jg*. Von ganzem Herzen sagen wir Dank und bitten zugleich die geehrten Damen des Frauenvereins der Anstalt, so wie die geehrten Gönner und Freunde derselben, uns zu der öffentlichen Bescherung, welche Freitag den 21. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Stadtschießgraben beginnt, mit Ihrer Gegenwart zu erfreuen.

Halle, d. 17. December 1849.

Kloß.

Meinen **Abgang** als Kalkulator-Assistent beim hiesigen Königlichen Kreisgericht meinen Correspondenten zur Nachricht.

Halle, d. 17. December 1849.

Görcke, Adresse: bis auf Weiteres noch gr. Steinstraße Nr. 1534.